Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 52

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leidgenössisches.

Da die Herren der Bundesversammlung uns verlassen, ohne die Quadratur des Kreises entdeckt zu haben, hat der unerstiegene Berg des Gleichgewichts auf's Neue das Kreisen begonnen und dies Mal keine Maus, sondern — Dreideziliter geboren.

— Man behauptet in einigen Blättern, daß einige Bundesväter bei den demnächstigen Neuwahlen das Gleichgewicht verlieren und in Folge dessen durchfallen würden. Wir können auf das Bestimmteste mittheilen, daß diese Nachricht vollständig erfunden ist, da doch Niemand etwas verlieren kann, das er nicht vorher gefunden hätte.

— Da das Defizit für die wenigen Würdenträger des Bundes zu schwer geworden ist, so soll dasselbe bald möglichst unter sämmtliche Mitleidgenossen zur Vertheilung gelangen.

Ich bin der Düfteler Schreier
Und habe den stillen Plan,
So wie ich war im Alten,
Im Neuen zu fangen an.

Doch soll ein Glückwunsch nicht fehlen
Für meine lachende Welt,
Der ich im letzten Jahre
Mein bestes Wissen erzählt.

Ich wünsch' ihr von ganzem Herzen,
Wie er mir selber auch winkt,
Einen tüchtigen Schnuppen, dann merkt man
So gut nicht, wie's überall — —

Der eidgenössische Militär-Chef, Herr Scherer, war nicht erbaut über die Bescheerungen der nationalräthlichen Kommission (ein Sack voll Militär-Ersparniß-Zumuthungen). Darum opponirte er so energisch gegen die Scheere, mit welcher man das Militärwesen zu beschneiden droht, daß man Mühe hatte, ihn von der Erklärung abzuhalten: Ich schere mich um euer Abmarkten nicht, und wenn ihr mir's zu bunt treibt, so scheere ich mich fort.

Neujahrsklage des 3 Deciliters.

Der Bundesrath ist sensibel;
Der nationale Rath
Hat mich als enfant terrible
Erklärt im Schweizerstaat.
Wie werden die Polizeier
Mit eiserner Consequenz
Verbittern jedem Dreier
Die irdische Existenz.

Es geht mir, wie es den Kleinen
In diesen Tagen geht,
Daß man an ihren Gebeinen
Achtlos vorüber geht.
Den Gegnern hab' ich bitter
Die Wahrheit eingetränkt:
Man schätzt erst dann den Liter,
Wenn er kein Wasser schenkt.

— Die im Januar fortzusetzende Bundesversammlung hat beschlossen weitere Ersparungen im Bundeshaushalt einzuführen. Dieselben sollen zunächst dadurch erzielt werden, daß bei den stets länger werdenden Tagen die Lampen im Sitzungssaale nicht so früh angezündet zu werden brauchen.

Herr Feusi. Gälled Sie au, verehrtisti Frau Stadtrichteri, jz händ's s's doch esenntig e Mal dazu bracht? S'ist würkli merkwürdig!

Frau Stadtrichter. Bitti, zu was au? Ischt das öppe'n's G'heimniß?

Herr Feusi. Jä, ne, nei, gar nüd; im Gägetheil, das ischt e gar sunderbari Ehr für euses lieb Züri; es ischt ja jz zum Waffeplatz worde.

Frau Stadtrichter. So, so; aber was ischt denn en Waffeplatz, wen'mr därf fräge?

Herr Feusi. J weißes bigoppli selber nüd recht, aber wenn i mi nüd irre, so ischt das en Platz, womer —

Frau Stadtrichter. He, ja, i weiß jz scho — womer lad G'wehr rostig werde!

Briefkasten der Redaktion.

Unleserlicher. Besten Dank; das Fehlende soll nachgeholt werden. Schade, daß es mit dem projectirten Blatte nichts geworden, vielleicht wäre mit etwas gutem Willen und guter Ueberzeugung doch einmal ein der Capitale würdiges Organ entstanden. — Von draußen noch keine Nachrichten; ist auch dort das Loos des Schönen auf der Erden dasselbe wie anderwärts? — Pungolo. Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel und ein lebhaftes „Unterstützt" zu den guten Vorsätzen, welche hoffentlich nicht als Pflästerung für den bekannten Weg dienen. — E.H. i. M. Wenn sich diese Herren solche Absurditäten erlauben, so ist das allerdings schlimm; aber da kann nur die Post, nicht der „Nebelspalter" einschreiten. — W. i. F. Das Gedicht ist ganz gut aber viel zu lang für den beschränkten Raum, der uns zur Verfügung steht. Cib. Der Tafelrunde steigt beim Festgeläute ein Ganzer nebst einem Speziellen auf . . . Hoffentlich bringt das neue Jahr der Grüße viele. — N. N. Nicht passend für den „Nebelspalter". — P. i. F. Unsere italienischen Abonnenten schicken den Betrag am einfachsten per Postmandat ein, da Nachnahmen sehr unbequem sind und die Post selbst keine Abonnements annimmt. — R. R. „Ich dichte sonst nur Jambenfüsse, doch wenn zum neuen Jahr Dich grüße, dann nehm ich gern ein andres Maaß! Ich will Dir sagen wegen was?" Diese Verse verrathen wirklich sehr viel Talent und athmen auch „den genialen Geist", den Sie in sich selbst „ahnen!" Wenden Sie sich gef. hiemit an die „Dichterhalle". — N. Schon einmal in ähnlicher Weise verwerthet. — S. i. K. Ihre Klage gegen den Gemeindrath mag gerechtfertigt sein, dürfte aber unsere Leser kaum interessiren. — ? ? Wir wiederholen beinahe in jeder Nummer, daß wir Anonymes nicht berücksichtigen können und ganz besonders nicht, wenn Personen angegriffen werden.

„Der Nebelspalter"

wird auch von **Neujahr** ab forterscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation des Vaterlandes und des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis ermöglicht es überdieß das Blatt künftig in künstlerischer Beziehung — ohne Abonnementserhöhung — noch besser auszustatten als bisher.

Aufträge für die als wirksamstes Insertionsmittel bekannte

illustrirte Annoncenbeilage

sind zu adressiren an das **Annoncenbureau** von **Orell, Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Der Abonnementspreis beträgt **franko** für die **Schweiz**

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3,

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag.** — Man abonnirt am besten bei der **Post.**

Hiezu eine Annoncen-Beilage.